Grußbotschaft – Muharrem-Fasten und Aşure-Fest 2026

16. Juni 2026



Grußbotschaft des Vorsitzenden der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg), zum Muharrem-Fasten und zum Aşure-Fest 2026

Liebe alevitische Gläubige,

zum diesjährigen Muharrem-Fasten und dem sich anschließenden Aşure-Fest übermittle ich Ihnen im Namen der Deutschen Bischofskonferenz herzliche Glück- und Segenswünsche.

Die Tage des Muharrem-Fastens sind von Stille, Erinnerung und innerer Sammlung geprägt. Sie rufen Ihrer Gemeinschaft erneut in Erinnerung, dass Glaube stets mit Gerechtigkeit verbunden ist und das Leiden Unschuldiger niemals ohne Widerspruch hingenommen werden darf. Für Sie ist das Gedenken an Kerbela nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern ein bleibender Auftrag. Es geht darum, sich dem Unrecht entgegenzustellen und die

Würde jedes Menschen zu schützen.

Wir leben in Zeiten, die von Unsicherheiten und Polarisierung, Spannungen und Krieg geprägt sind. Religiöse Zugehörigkeiten werden dabei nicht selten instrumentalisiert, um Gräben zu vertiefen statt Brücken zu bauen. Gerade deshalb kommt dem Dialog zwischen den Religionen eine hohe Bedeutung zu. Dialog ist nichts Optionales, sondern bildet eine wesentliche Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in unserer Welt.

Auch Papst Leo XIV. hat in seiner kürzlich erschienenen Enzyklika Magnifica humanitas den Wert des Dialogs hervorgehoben. Er führt uns die Möglichkeiten vor Augen, die sich aus einem pluralen Miteinander ergeben: „gemeinsam zu bauen, Verschiedenheit in eine Ressource zu verwandeln und das Zuhören und den Dialog zur gemeinsamen Grundlage zu machen, auf der Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit gedeihen können“ (Nr. 10). Und speziell mit Blick auf die Verantwortung der Religionsgemeinschaften betont er: „Bei der Ablehnung der Logik der Gewalt spielt der interreligiöse Dialog eine entscheidende Rolle, weil im Herzen der großen spirituellen Wege eine Botschaft des Friedens liegt.“ (Nr. 223)

Friede wächst von innen nach außen: Es kommt darauf an, die Anderen wirklich als unsere Mitmenschen anzuerkennen – als Geschöpfe Gottes wie wir selbst. Gerade in dieser Haltung gibt es bedeutsame Berührungspunkte zwischen der christlichen und der alevitischen Spiritualität.

Der Heilige Franz von Assisi, dessen 800. Todestag die katholische Kirche in diesem Jahr feierlich begeht, hat in besonderer Weise unser Bewusstsein dafür geschärft, dass das Lob des Schöpfers und die Wertschätzung der Schöpfung zusammengehören: „Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen“ – so heißt es am Anfang seines berühmten Sonnengesangs. Auch der große anatolische Mystiker Yunus Emre (gest. um 1321) hat eine ähnliche Haltung zum Ausdruck gebracht: „Liebe alle Geschöpfe, um des Schöpfers willen.“ Darin klingt eine Spiritualität der Verbundenheit an, die den Menschen nicht vereinzelt betrachtet, sondern ihn in Beziehung zu allem Leben sieht. Eine solche Form der „Beziehungsfähigkeit“ brauchen wir heute wieder mehr denn je.

Nach der zwölftägigen Fastenzeit werden Sie, verehrte alevitische Gläubige, auch in diesem Jahr das Aşure-Fest feiern. Aus diesem Anlass bereiten Sie eine traditionelle Süßspeise aus zwölf Zutaten zu. Die unterschiedlichen Bestandteile behalten ihre Eigenart und werden doch zu einem wohlschmeckenden Ganzen verbunden. So entsteht keine Gleichförmigkeit, sondern eine neue Form von Einheit, die Vielfalt als Reichtum sichtbar macht. Dies ist zugleich ein schönes Bild für die Pluralität unserer Gesellschaft, in der auch die Alevitinnen und Aleviten eine wichtige Rolle spielen.

Das Muharrem-Fasten und das Aşure-Fest können für uns alle zu einer Einladung werden, den Blick zu weiten und die Hoffnung auf ein gelingendes Miteinander wachzuhalten. Möge diese Zeit der Besinnung und des Neubeginns für Sie und Ihre Gemeinden zum Segen werden! Von Herzen wünsche ich Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, erfüllte Fastentage und ein friedliches Aşure-Fest.

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg
Vorsitzender der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog

Die gesamte Pressemitteilung der DBK finden Sie hier.

Stand: 13. November 2026